

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Hartmann,
sehr geehrte Herren Ausschussvorsitzende Werner und Jennemann,
sehr geehrte Herren Bürgermeister und Vorstandskollegen,
sehr geehrter Herr Geschäftsführer Adams und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir befinden uns am Ende eines wechselvollen Jahres 2016, in dem wir politisch teils weitreichende Änderungen miterlebten. Wir befinden uns auch inmitten einer Phase, in der investiert werden soll und investiert werden muss, aber die Änderungsdynamik nicht mehr von allen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird.

Umso wichtiger ist daher ein stabiler Verband, getragen von einer stabilen interkommunalen Gemeinschaftsarbeit, die einen Mehrwert für unsere Stadtregion darstellt.

Was hat dieser Verband im ablaufenden Jahr geleistet?

Das Bauvolumen an bestehenden örtlichen sowie gemeinsamen Abwasseranlagen betrug in 2016 5,26 Mio. € verteilt auf 15 größere Baumaßnahmen und 41 haltungsweise Kanalerneuerungsmaßnahmen.

Als wichtigste Einzelmaßnahmen in 2016 sind folgende Kanalerneuerungen oder -renovierungen zu nennen:

- in Fulda: Bronnzeller Straße, Leipziger Straße, Maberzeller Straße, Kurfürstenstraße, Jordanisstraße, Merkur- und Markusstraße und der besonders anspruchsvollen Kanalrenovierung im Gewölbe des Krätzbachs unterhalb der Bahnstrecke.
- in Petersberg: Josef-Damian-Schmitt-Straße und Baumgartenweg
- in Künzell: Turmstraße und der Anschluss von Schloss Fasanerie nach Engelhelms

Das Bauvolumen der Baugebieterschließung fiel etwas reduzierter aus und betrug ca. 540 T€ verteilt auf die Maßnahmen:

- „In der Harbach“ II. BA in Künzell, „Marienhöhe“ in Dietershausen, sowie das Gebiet „Pröbelsfeld“ in Sickels.

Ebenfalls hervorzuheben in 2016 sind die Sanierungsarbeiten des Nachklärbeckens 2 sowie des Bedienstegs des Faulturms am Klärwerk in Gläserzell.

Eine sehr besondere Maßnahme ergibt sich noch zwischen Pilgerzell und Bronnzell, wo in kommunaler Zusammenarbeit zwischen der Stadt Fulda, der Gemeinde Künzell und dem Abwasserverband die Arbeiten zum Hochwasserschutz bzw. zur Gewässerentwicklung entlang des Engelhelmsbaches beginnen konnten. Der erste Bauauftrag für das Rückhaltebecken am Grottenweg in Pilgerzell wurde Ende September vergeben.

Mit Blick auf das kommende Haushaltsjahr möchte ich Ihnen zunächst die Gesamtzahlen für 2017 nennen

1. Gesamtergebnishaushalt

Das Gesamtvolumen entwickelt sich wie folgt:

2015	hatten wir ein Ist von	17,5 Mio. €
2016	lag die Prognose bei	17,75 Mio. €
2017	prognostizieren wir	17,95 Mio. €

Dies bedeutet für das Jahr 2017 eine weitere signifikante Steigerung.

2. Gesamtfinanzhaushalt

Das Gesamt-Ausgabevolumen entwickelt sich wie folgt:

2015	waren es	16,21 Mio. €
2016	liegt bei	16,62 Mio. €
2017	sind es sogar	16,76 Mio. €

Auch hier ist die Steigerung offenkundig, womit klar ist, dass unsere Investitionsoffensive weitergeht. Ich hatte bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass wir langfristig unser wachsendes zum Teil über 100 Jahre altes Abwassernetz nur dann vor einem Investitionsstau mit ungewissen Folgen bewahren, wenn wir rechtzeitig (also jetzt) unsere Anstrengungen zum Erhalt unserer Werte in Form von Leitungsnetz und Anlagentechnik intensivieren.

Trotz zum Teil deutlich erhöhten Ansätzen, sowohl bei den Unterhaltungsaufwendungen als auch bei den Investitionen, gelingt es jedoch, den Haushalt ausgeglichen vorzulegen.

Das Haushaltsjahr 2017 ist durch das größte Investitionsprogramm seit Verbandsgründung im Jahre 1968 gekennzeichnet.

Für die gemeinsamen Abwasseranlagen soll eine Investitionssumme in Höhe von rd. 6,76 Mio. € bereitgestellt werden. Für die örtlichen Abwasseranlagen im Verbandsgebiet werden im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von rd. 3,07 Mio. € erwartet. Darüber hinaus werden weitere 961.400 € für Investitionen in das Anlage- und Infrastrukturvermögen des Verbandes bereitgestellt, so dass sich eine Gesamtinvestitionssumme in Höhe von fast 10,8 Mio. € ergibt.

Natürlich stehen hinter den Zahlen für 2017 konkrete Projekte:

Hervorheben möchte ich folgende Maßnahmen:

1. die Baumaßnahme an der Kreuzung Langenbrückenstraße:
Im Vorfeld zum Straßenumbau durch HessenMobil werden Kanäle erneuert, v.A. zwei diagonal über die Kreuzung verlaufende Regenwasserkanäle.
Kosten: 370.000,- €
2. die Kanalerneuerung in der Amand-Ney-Str., wo Handlungsbedarf bzgl. der Kanalhaltungen besteht und wir die Maßnahme mit Arbeiten der RhönEnergie verbinden können.
Kosten: 665.000,- €
3. die Kanalrenovierung Frankfurter Straße:
Hier sind weiterhin umfangreiche Maßnahmen wegen Undichtigkeiten in einem Trinkwasserschutzgebiet erforderlich. Die Ausführung sollte ursprgl. in diesem Jahr beginnen und erfolgt nun aufgrund der schwierigen Verkehrssituation in Fulda in den Jahren 2017 und 2018.
Kosten in 2017: 280.000,- €
4. der Umbau des Regenüberlaufbeckens am Liedeweg in Künzell zu einem Stauraumkanal aufgrund des baulichen Zustands
Kosten: 205.000,- €
5. die abschnittsweise Neuverlegung und Erneuerung eines Mischwasserkanals in Petersberg-Steinau, der durch private Gärten geführt ist
Kosten: 180.000,- €
6. ebenfalls in Petersberg die Kanalerneuerung Rhönbergstraße im Vorgriff auf eine Deckensanierung von Hessen Mobil.
Kosten: 330.000,- €
7. die Weiterführung der Maßnahmen zur Verringerung der hydraulischen Belastung von Kanälen in Haimbach. Nach Merkur- und Markusstraße soll in einem weiteren Schritt eine Verbesserung in der Sonnenstraße erzielt werden.
Kosten in 2017: 280.000,- €
8. Kanalerneuerungen nach TV-Untersuchungen in Maberzell (Nikolaus-Seng-Str.) und in Petersberg (Riedheimer Weg)
Kosten jeweils: ca. 300.000,- €
9. die haltungsweise Kanalsanierung von ganzen Kanalhaltungen zur Beseitigung von sogenannten „Sofortschäden“ im Wert von 1,0 Mio € und
10. die Fortsetzung der Betonsanierung im Klärwerk Gläserzell: Alle Arbeiten erfolgen im laufenden Betrieb. Der erste Bauabschnitt erfolgte in 2016. Im Folgejahr kommt der zweite Bauabschnitt zur Ausführung.
Kosten in 2017: 350.000,- €

Zur Erschließung von Baugebieten werden insgesamt ca. 2,6 Mio. € eingestellt. Die Arbeiten für das Baugebiet „Pröbelsfeld“ in Sickels (*Fulda*) wurden begonnen und werden im Folgejahr fortgeführt. Hier entsteht ein Ansatz von 850.000,- € für 2017. Weitere größere Maßnahmen sind das Baugebiet „Kleines Krähenfeld“ in Steinau (*Petersberg*) und „Oberer Himmelsacker“ in Marbach (*Petersberg*) mit nahezu identischen Ansätzen für 2017.

Nicht unerwähnt bleiben sollte die Fortführung der mit Stadt Fulda und Gemeinde Künzell begonnenen Hochwasserschutzmaßnahme am Engelhelmsbach, zu der wir in 2016 zur Bescheidübergabe eines beachtlichen Förderbescheids in Höhe von 1,52 Mio. € durch Ministerin Hinz geladen hatten.

(Die Kostenbeteiligung des Verbandes erscheint als Aufwand im Ergebnishaushalt unter Ableitung von Abwasser.)

Veränderungen ergeben sich für den Ausgabenansatz 2017 durch Reparatur und Instandhaltung der Kanäle, wobei der Ansatz um 100.000 € auf 1,8 Mio. € erhöht wird. Dies basiert im Wesentlichen auf Aufwendungen für unaufschiebbare Reparaturen von Kanälen und Hausanschlüssen sowie Sonderbauwerken.

Der Ansatz für die Ersatzbeschaffung von 4 Personenkraftwagen mit Elektroantrieb sowie der Elektrotankstelle musste aufgrund der späten Übersendung des Zuwendungsbescheides und von Problemen im Zusammenhang mit dem Angebotsverfahren im Haushaltsplan 2017 erneut veranschlagt werden, da die für das Jahr 2016 vorgesehene Ersatzbeschaffung nicht umgesetzt werden konnte.

Unterhaltung des Gebäude- und Anlagenbestands ist regelmäßig erforderlich. Für das kommende Jahr müssen mehr Mittel für Treppenhäuser und Fenster bereitgestellt werden. Das Delta beträgt hierfür aber lediglich 11.000,- €.

Für Instandhaltungsarbeiten an den Klärwerken soll der Materialaufwand für die Erneuerung von Abdeckungen und Schiebern um ca. 20.000,- € aufgestockt werden, gleichzeitig können die Reparaturleistungen um 15.000,- € und die Planungsleistungen um 20.000,- € reduziert werden.

Für die Vorbereitung des 50-jährigen Verbandsjubiläums sind im Übrigen Mittel eingestellt, die eine dem Anlass entsprechende Ausrichtung des Jubiläums in 2018 ermöglichen sollen.

Die für die privaten und gewerblichen Gebührenzahler positivste Nachricht für das Haushaltsjahr 2017 dürfte sein, dass eine Veränderung der Gebührensätze weiterhin nicht erforderlich ist. Der Haushaltsentwurf 2017 enthält die gegenüber dem laufenden Jahr unveränderten Gebührensätze von:

1,98 € / cbm für Schmutzwasser

0,45 € / qm für Niederschlagswasser

Ich hatte wiederholt betont, dass unsere Gebührensätze hessenweit im unteren Bereich liegen. In der Summe ergibt sich auch in 2017 ein leichtes Einnahme-Plus, generell bleiben wir im bekannten Korridor von **14,3 bis 14,7** Mio €.

Die größten Veränderungen für das Jahr 2017 ergeben sich im Ergebnishaushalt bei den Einnahmen durch höhere Ansätze der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren um 190.000,- € sowie bei den Nebenerlösen aus der Abgabe von Energien und Abfällen um 140.000,- €.

Die sich ergebende Differenz der buchungstechnischen Trennung zwischen Einnahme und Ausgabe in Höhe von 110.000 € ist auf eine erhöhte Einspeisevergütung des erzeugten Stromes auf der Kläranlage Gläserzell zurückzuführen.

Die Gebührenfrage bleibt ein zu diskutierendes Thema, gerade weil wir für geraume Zeit keine Anpassungen vornahmen aber Kenntnis darüber haben, dass in den nächsten Jahren ein erhöhter Mitteleinsatz zu erwarten ist. Unser kurz vor der Fertigstellung stehende Substanzwerterhaltungskonzept belegt, dass im Kanalnetz unseres Verbandes Sanierungsbedarf besteht und die Aufwendungen zur Werterhaltung unseres größten Vermögensbestandteiles gesteigert werden müssen. Ferner müssen wir uns nach ca. 40 Jahren Laufzeit aktiv um einen Großteil der Sonderbauwerke im Kanalnetz, d.h. die Regentlastungsbecken kümmern. Zu guter Letzt sind weitere fachgesetzliche Vorgaben zur Abwasserreinigung zu erwarten, die Investitionen v.A. am Klärwerk Gläserzell nach sich ziehen werden.

Die Haushaltsansätze der Personal- und Versorgungsaufwendungen mussten gegenüber dem Jahr 2016 aufgrund des Tarifabschlusses deutlich angehoben werden.

Der Stellenplan sieht für das Jahr 2017 die Erweiterung um 1 Stelle in der Kanalunterhaltungskolonie vor, um den dort gestiegenen Aufwand im Bereich der Mess-, Steuer und Regeltechnik abzudecken. Des Weiteren soll die Stelle bei der Planung und Dokumentation der umfangreichen Kanalinspektions- und Reinigungstätigkeiten im Rahmen eines EDV-gestützten Betriebsführungsmoduls eingesetzt werden.

Außerdem wurden 4 Stellenanhebungen im Stellenplan des Jahres 2017 berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen bieten wir ein duales Studium im Bereich Siedlungswasserwirtschaft an und können verkünden, dass wir einen ersten Ausbildungsvertrag über **drei Jahre Laufzeit** schließen konnten. Dieses Modell soll sich etablieren und uns dabei helfen, langfristig junge Ingenieure aus der Region als Fachkräfte in der Region zu halten.

Zur Finanzierung des dargestellten Investitionsprogramms für das Jahr 2017 ist ein Darlehensbedarf von ca. 5,6 Mio. € eingeplant. Die Darlehenstilgung beläuft sich auf ca. 3,44 Mio. €, so dass sich bei vollständiger Inanspruchnahme des eingeplanten Darlehensumfangs eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 2,21 Mio. € ergäbe. Wie auch in den Vorjahren gehen wir davon aus, dass das Darlehensvolumen nicht in vollem Umfang aufgenommen werden muss.

Da im gesamten Jahr 2016 kein Darlehen zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen werden musste, hat sich der Schuldenstand gegenüber dem Jahresende 2015 um rd. 2,99 Mio. € reduziert.

Unsere Zielsetzung, die Schulden bis zum Jahr 2020 auf 25 Mio. € zu reduzieren, haben wir erfreulicher Weise somit bereits in diesem Jahr erreicht. Aufgrund des Umfangs und der Höhe des zuvor bereits erläuterten Investitionsprogrammes verändert sich die Zielsetzung insofern, als dass abzuwarten bleibt, ob die Grenze von 25 Mio. € dauerhaft unterschritten werden kann. Selbst bei voller Inanspruchnahme des geplanten Darlehensvolumens des Jahres 2017 wird sich der Schuldenstand zum Jahresende 2017 auf maximal rd. 25,82 Mio. € belaufen.

Die kalkulierten Darlehenszinsen sind trotz berücksichtigter Darlehensaufnahme im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 mit 920.000 € unverändert.

Die Verschuldung der letzten Jahre belief sich auf:

	26,59 Mio. €	in 2015
	23,61 Mio. €	in 2016
und	25,82 Mio. €	in 2017 (prognostiziert)

Wie im letzten Jahr möchte ich auf ein paar weitere Themen hinweisen, die uns mittel- bis langfristig begleiten werden und strukturelle sowie finanzielle Konsequenzen haben:

- Zur Klärschlamm Entsorgung

Durch die Novelle der Klärschlammverordnung, die derzeit bei der EU liegt und anschließend noch den Bundesrat passieren muss, wird die vom Abwasserverband Fulda erfolgreich praktizierte landwirtschaftliche Klärschlammverwertung mit großer Wahrscheinlichkeit voraussichtlich ab dem Jahr 2029 ganz entfallen. Daher war im Haushalt 2016 bereits eine Machbarkeitsstudie zur thermischen Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung enthalten, um möglichst rasch und vorbereitet dem Ausstiegsszenario begegnen zu können. Ich denke, dass wir in den kommenden Gremiensitzung im Sommer wissen, wie die neuen politischen Vorgaben dann genau sind und wir auch die abschließenden Ergebnisse der Studie vorstellen können.

Die ebenfalls in der Novellierung befindliche Düngeverordnung sieht außerdem starke Einschränkungen bei der Herbstaufbringung der Klärschlämme vor. Hier sind wir aber zuversichtlich, dass wir durch eine Optimierung und Erweiterung der Frühjahrsausbringung auch in 2017 unsere Klärschlämme noch vollständig verwerten können.

Im letzten Jahr hatte ich vorsorglich auf das beabsichtigte Verbot des Einsatzes von Polymeren bei der Klärschlamm entwässerung hingewiesen. Wenn dieses Verbot Geltung erlangt, bedeutete dies den vorzeitigen Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung mit weiteren erheblichen Kosten. Wir halten das Risiko eines Verbotes jedoch für gering, da mittlerweile auch in den verantwortlichen Stellen bekannt ist, dass alternative geeignete Produkte zur Entwässerung nicht zur Verfügung stehen und keinerlei Hinweise auf Gefährdungen durch den Einsatz von Polymeren vorliegen.

- Zur Phosphoreliminierung

Das Maßnahmenprogramm des Landes Hessen zur Wasserrahmenrichtlinie wurde im Dezember 2015 in Kraft gesetzt. Aufgrund der Größenklasse des Klärwerks Gläserzell waren gemäß Maßnahmenprogramm Investitionen für die Errichtung einer Flockungsfiltrationsanlage in Höhe von rund 7 Mio. EUR zu erwarten. Der Abwasserverband hatte sich daher mehrfach für eine Einzelfallbetrachtung und Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit aufgrund der bereits hohen Phosphor-Vorbelastung der Fulda und der bereits schon jetzt sehr guten Reinigungsleistung des Klärwerks Gläserzell ausgesprochen. Die zahlreichen vorgetragenen Argumente fanden nicht die von uns gewünschte Berücksichtigung.

Um dennoch die geforderten und für uns nicht nachvollziehbaren Mittelverausgabungen insbesondere für die Flockungsfiltration in Gläserzell zu verhindern, setzte sich die Geschäftsführung mit dem Regierungspräsidium auseinander, um eigens auf die Fuldaer Anlagen ausgerichtete Optimierungsmaßnahmen im Bestand vorzustellen und zu erörtern. Auf dieser Basis sollen die Kläranlagen Gläserzell und Marbach kurzfristig ertüchtigt bzw. angepasst werden. Die Investitionen liegen in einer Größenordnung, dass sie über die Abwasserabgabe verrechnet werden können und insofern für uns kostenneutral sein werden. Die Optimierungen lassen Verbesserungen erwarten, müssen aber über die nächsten beiden Jahre erprobt und überwacht werden, um Klarheit über mögliche Folgeinvestitionen zu erzielen.

Diese deutlich kostengünstigeren Optimierungen dienen der Vermeidung einer teuren Filtrationsstufe und sind als Ergebnis des umsichtigen Handelns unseres engagierten Personals vor Ort unter der Leitung von Herr Glocker zu werten.

- Zu den Ergebnissen des kurz vor der Fertigstellung stehenden Substanzwertgutachtens wird Herr Adams in der Sitzung der Verbandsversammlung am 19.12.2016 berichten. Ich hatte bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass uns dieses Instrument langfristig eine gute Übersicht über unser bestehendes Kanalnetz geben wird und als ein strategisches Planungsinstrument dienen wird, um die erforderlichen Reinvestitionen in den nächsten Jahren so zu steuern, dass die Substanz des Kanalnetzes insgesamt erhalten und die Investitionstätigkeit gleichmäßig bleibt.

Durch zielgerichteten (möglichst sofortigen) Mitteleinsatz können wir den Restwert der Substanz insgesamt erhalten ggf. sogar erhöhen und durch gleichmäßigen, wenn auch höheren Mitteleinsatz die Gebühren langfristig auf einem stabilen Niveau halten. Ich gehe davon aus, dass die Gremien in den kommenden Sondersitzungen die erforderlichen Beschlüsse hinsichtlich der Erhaltstrategien unseres Kanalnetzes und über die hierfür zukünftig einzusetzenden Ressourcen treffen können.

- Sonderbauwerke

Neben dem Substanzerhalt unseres Kanalnetzes dürfen wir natürlich die Bauwerks-erhaltung unser Sonderbauwerke nicht vergessen. Hier haben wir bereits mit der systematischen betontechnologischen Untersuchungen der Regenrückhaltebecken begonnen, die wir auch im kommenden Haushaltsjahr fortsetzen werden.

Insbesondere bei den Becken, die das technische Nutzungsalter von 40 Jahren erreicht haben, zeichnet sich ein fortschreitender Sanierungsbedarf ab, den wir bei

der künftigen Gebührenentwicklung zu berücksichtigen haben.

- Ein Hinweis noch zur Abwassereigenkontrollverordnung:
Entgegen der Empfehlungen des Hessischen Städtetages hat das Hessische Umweltministerium die Geltungsdauer der Verordnung am 3. November ohne inhaltliche Änderungen bis Ende 2017 verlängert, d.h. die aufwendige und kostenintensive Überwachung der Zuleitungskanäle auf den Privatgrundstücken wird vom Abwasserverband Fulda sowie dem ganz überwiegenden Teil der anderen hessischen Kommunen nicht vollzogen.

Konsequenzen für den Haushalt unseres Verbandes ergeben sich daraus nicht. Es gibt jedoch Signale aus dem Hess. Umweltministerium, dass das Thema „Überwachung der Zuleitungskanäle“ insbesondere für größere Kommunen (größer 50.000 Einwohner) wieder aufgegriffen werden soll.

Zum Schluss bedanke ich mich zunächst für Ihre Aufmerksamkeit.

Ferner bedanke ich mich bei meinen alten und neuen Vorstandskollegen für einen wirklich guten Austausch und zielführende Vorstandssitzungen über das ganze Jahr.

Ebenfalls bedanke ich mich bei Ihnen allen für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Abwasserverbandes Fulda.

Mein besonderer Dank ergeht an die Geschäftsführung des Verbandes:

- an Herrn Adams, Herrn Strohschneider, Herrn Glocker, Herrn Geffe und Frau Hintzmann für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre umsichtige Führung unseres Verbandes.

Vielen Dank